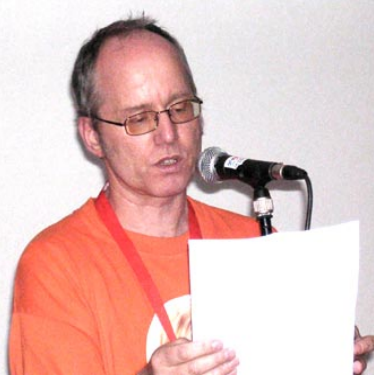


# SZENE WHATCHER

No. 207  
28. Juni 2004

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und  
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

ICOM Independent-Comic Preis 2004



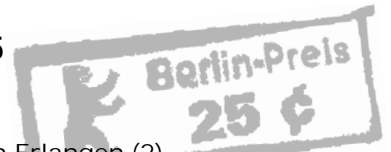
Achim Schnurrer bei seinem Vortrag zur Verleihung des ICOM Independent-Comic Preis 2004.



Stolze Preisträger: Melanie Maathuis und Michael Vogt wurden für ihr Online-Zine *Ink-plosion* ausgezeichnet.



Harald Havas (li) gratuliert Mawil für den Gewinn in der Kategorie Bester Comic-Beitrag (*Funny*)



11. Internationaler Comic-Salon Erlangen (2)

*Spurensuche – Anmerkungen zur Entstehung des Internationalen Comic-Salons in Erlangen – von Achim Schnurrer*

Am 10. Juni 2004 fand während des 11. Internationalen Comic-Salons in Erlangen im Media.Art.Zentrum die Verleihung des mit insgesamt € 2.000 dotierten *ICOM-Independent-Comic-Preises* statt. Das, was sich heute stolz Media.Art.Zentrum nennt, trug früher den etwas profaneren Namen «Kulturtreff». Ich kann mich noch gut an den ersten Leiter dieser Einrichtung erinnern, Markus X. Schmidt, ein sympathischer Mensch aus der Schweiz. Seit Anfang der 80er Jahre traf sich hier im Kulturtreff regelmässig eine kleine Gruppe von Comic-Zeichnern und -Autoren aus allen Ecken Deutschlands. Die Motivationen, für zwei Tage nach Erlangen zu kommen, waren sehr unterschiedlich. Bei einigen war es Neugier, Kollegen aus einer Branche kennen zu lernen, die damals noch nicht als hip und cool galt. Andere wollten alte Bekannte wiedersehen und Insiderklatsch austauschen. Die meisten aber wollten einfach nur fern der Heimat Spass haben, sich die Kante geben und die Erlanger Kneipenlandschaft aufmischen. Umso erstaunlicher ist es, dass aus diesem chaotischen Haufen Kreativer eine dauerhafte Institution mit dem hehren Namen Interessenverband Comic - ICOM wurde.

Seit 1984 findet alle zwei Jahre in Erlangen die grösste Veranstaltung für Comics im deutschsprachigen Raum statt und immer sind die Räume des ehemaligen Kulturtreffs mit einbezogen. Aus gutem Grund, denn genau hier befinden sich die Wurzeln des Comic-Salons. Dass in den ehemaligen Räumen des Kulturtreffs die ersten zarten Triebe jenes Pflänzchens keimten, das sich zum Comic-Salon entwickeln sollte, ist vielleicht einigen aber längst nicht allen bekannt.

Fast von Anfang an bekamen die ICOM-Veranstaltungen in Erlangen ein Rahmenprogramm wie Ausstellungen, Vorträge und Diskussionsrunden. Noch gab es den Comic-Salon nicht und doch war er bereits vorhanden: in der Vorstellung und der Phantasie einiger hartnäckiger Utopisten, zu denen ich mich zählen darf.

In Lucca, aber mehr noch in Angoulême, fanden in jener Zeit bereits etablierte und im Fall Angoulêmes sogar äusserst erfolgreiche Comic-Festivals statt. So etwas, dachte ich mir in meinem naiven Optimismus, müsste man auch in Deutschland auf die Beine stellen können! Und so wurden die ICOM-Veranstaltungen in Abstimmung mit dem Kulturamt zu Testläufen für den Comic-Salon. 1982 kam mit Herbert Feuerstein, damals Chefredakteur von *MAD*, einer der Stars der Comic-Szene jener Jahre nach Erlangen. Mit dabei war Ivica Astalos, Chefzeichner von *MAD* und ICOM-Mitglied der ersten Stunde. Eine Reihe anderer Comic-Künstler wie Riccardo Rinaldi, Dieter Kalenbach, Piiit Krisp (*Lurchi*), Werner Büsch (*Mali & Werner*) und viele andere gaben jenem damals noch ComicCon genannten Salon-Vorläufer den Glanz, der den Leiter des Kulturamts, Karl-Manfred Fischer, davon überzeugte, dass in dieser Comic-Szene mehr Potential steckte. Auch in Deutschland.

Seien wir ehrlich, der ICOM alleine hätte niemals so etwas wie einen Salon stemmen können. Dazu braucht es die personelle, die räumliche und vor allem die finanzielle Ausstattung, wie sie eine kleine Grossstadt wie Erlangen aufbringen konnte und glücklicherweise immer noch kann.

Aber es sollte ebenfalls nicht unter den Teppich gekehrt werden: ohne die Ideen und die Kontakte, ohne die Kreativität und die Visionen und nicht zuletzt ohne die seinerzeit hier eingeflossene Arbeit von ICOM-Mitgliedern wäre Erlangen heute zwar immer noch Universitäts- und Siemensstadt, aber nicht die Comic-Metropole des deutschsprachigen Raums. Natürlich wird solch eine Leistung niemals von einem allein erbracht. Das wird deutlich, wenn man sich das grosse Team vergegenwärtigt, das 2004 für das Gelingen des Salons verantwortlich war.

Es ist deshalb an der Zeit, diesen vielen, oft namenlosen Mitarbeitern und Helfern zu danken. Insbesondere wenn man bedenkt, dass 2004 der erste Salon stattfand, der nicht mehr unter der Ägide Karl-Manfred Fischers organisiert wurde. Der Salon hatte und hat eine Reihe von Vätern (und natürlich Müttern). Als einem der Initiatoren des Comic-Salons steht mir das Recht zu, diesen Dank auszusprechen. Schliesslich macht es mich stolz zu sehen, welche herausragende Bedeutung diese Veranstaltung mittlerweile gewonnen hat. Immer eingedenk der Vorläufer und Anfänge im Kulturtreff und dann des ersten richtigen Salons 1984 im Redoutensaal des Markgrafentheaters. Das sind - auch wenn es pathetisch klingt - für die Comic-Geschichte im deutschsprachigen Raum heutzutage in mehrfacher Hinsicht historische Orte. Mit ihnen verbindet sich vor allem der Wunsch, dass der Internationale

## Impressum

Szene WHatcher #207, Juni 28, 2004

© Joachim Heinkow

Herausgeber: Joachim Heinkow

Luisenstrasse 32, 12209 Berlin

tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: heinkow@gmx.de und

heinkow@planet-interop.de

Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

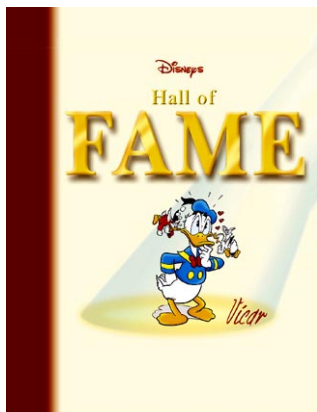
© der Abbildungen bei den Verlagen bzw.

Zeichnern oder Fotografen.

Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.



Vicar signierte und zeichnete am Stand von Egmont Ehapa.



Für Jedermann: Ein unterhaltsamer Überblick über Vicars Schaffen. Der zweite Band *Hall Of Fame – Vicar* erscheint im August bei Egmont Ehapa.



Für Spezialisten: Ein Ausschnitt aus einer Vorzeichnung von Vicar. Gesehen in der Galerie Laqua ([www.galerielaqua.de](http://www.galerielaqua.de))



Joost Swarte bot seinen Fans ein über 2-stündiges Abendprogramm bei Sekt und Orangensaft.

Comic-Salon in Erlangen auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf dem heutigen Niveau aufbauen und weiterexistieren kann.

Ausführlichere Informationen über die Anfänge des Erlanger Comic-Salons und auch die Rolle des ICOM in diesem Zusammenhang siehe u.a. [www.comic-i.com/erlangen.html](http://www.comic-i.com/erlangen.html) und *COMIC!-Jahrbuch 2001*, Stuttgart, 2001, ISBN 388834932X.

#### ICOM Independent-Comic Preis 2004

Ein grosses Hallo gab es am Salon-Donnerstag um 19 h im ehemaligen Kulturtreff, dem heutigen Media.Art.Zentrum, als es galt die Preisträger des ICOM bekanntzugeben und zu feiern. Die szenehistorischen Räumlichkeiten, in die es jeden langjährigen Salon-Besucher immer wieder zieht, leisten noch immer gute Dienste im Namen des Comic-Salons, obwohl ein Teil des ursprünglichen Charmes verfliegen ist.

Harald Havas (Journalist, Wien) und Achim Schnurrer (Redakteur, Hausen) moderierten die Preisverleihung auf launige Art, so dass neben der Bedeutung des Treffens der Spass nicht auf der Strecke blieb. Die ICOM-Preisträger 2004 sind:

#### Bester Independent-Comic

- *Hector Umbra – Der Halbautomatische Wahnsinn Teil 1 - Fern* von Osaka/Uli Oesterle/Edition 52

#### Bestes Fanzine

- *INKplosion/Maathuis & Vogt GbR*

#### Bester Comic-Beitrag (Funny)

- *Wir können ja Freunde bleiben/Mawil/Reprodukt*

#### Bester Comic-Beitrag (Realistisch)

- *Scherbenmund/Tobias O. Meissner und Reinhard Kleist/Edition 52*

#### Bestes Szenario

- *On the Run/Markus Grolik/Edition Panel*

#### Sonderpreis

- *Comicforum.de/Mirical Bernd Web-Design*

#### Lobende Erwähnung

- *Gier/Isabel Kreitz/Zwerchfell*
- *Rohrpost/Volker Sponholz/Herrimans*
- *Panik Elektro 1: Autobiogr. Horror/Wittek/Schwarzer Turm*
- *Miller & Pynchon/Leopold/Leopold Maurer*

#### Die Jury

- *Thees Carstens Zeichner und Autor (Witten)*
- *Constanze Döring Bibliothekarin (Köln)*
- *Klaus N. Frick Redakteur (Karlsruhe)*
- *Achim Schnurrer Redakteur (Hausen)*

Ein schöner, interessanter Preis, der sich erfreulicherweise auf die Arbeiten deutscher Nachwuchs-Autoren und -Zeichner konzentriert – und dessen Verleihung immer wieder ausgesprochen unterhaltsam ist.

#### Vicar in Erlangen

70 Jahre *Donald Duck* - wer denkt bei diesem Jubiläum nicht als erstes an den genialen Carl Barks? Weltweit werden viele Fans seiner gedacht und sich gefragt haben, wer denn nun wirklich das gewaltige Erbe des begnadeten *Duckman* angetreten hat. Wem dann als nächstes der Name Vicar einfällt, der befindet sich auf dem richtigen Weg, denn selbst Barks sah in Vicar jenen Zeichner, der seinem Stil so nahe kommt wie kein anderer. Es liegt also nahe, dass Vicar heuer an Stelle des ver-

storbenen Meisters um den Globus reist und der Welt zeigt, dass *Donald* vor Lebensfreude sprüht und nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat. Und noch ein Punkt verbindet Vicar und den berühmten Eterich, dessen Geschichten er seit 1971 täglich zeichnet: Victor Arriagada Rios alias Vicar wurde am 16. April 1934 in Santiago de Chile geboren, gerade einmal zwei Monate, bevor *Donald Duck* in dem Zeichentrickfilm *The Wise Little Hen*, im Rahmen der *Silly Symphonies*, das Licht der Leinwand erblickte.

Inspiziert durch die Arbeiten von Carl Barks hat Vicar inzwischen rund 9.600 Seiten für ca. 1.200 Geschichten gezeichnet, von denen jetzt einige Vorzeichnungen exklusiv in Erlangen bei der Galerie Laqua ([www.galerielaqua.de](http://www.galerielaqua.de)) zu sehen waren.

Die langen Schlangen vor dem Egmont/Ehapa-Stand dokumentierten wiederum eindrucksvoll sowohl das ungebrochene Interesse der Comic-Fans an den Figuren des Disney-Universums als auch die Begeisterung für deren Zeichner – in diesem Fall an dem sympathischen Victor Arriagada Rios.

#### Joost Swarte in Erlangen

Es ist schon ein seltener und erfreulicher Moment im Verlauf einer Comic-Grossveranstaltung, wenn man die Gelegenheit hat, einen wirklich grossen Kreativen zu treffen und einige Stunden in mehr oder weniger kleiner Runde mit ihm zu verbringen. So geschehen am Salon-Freitag, als ein *Special mit Joost Swarte* in der Städtischen Galerie Erlangen angekündigt war.

Während eines informativen Panels mit Swarte und Herbert Heinzelmann, das tief-schürfend auf die Beweggründe, Ambitionen und Perspektiven Swartes einging, konnte man genüsslich an einem Glas Sekt nippen und an den Ausführungen des genialen Comic-Vordenkers, Illustrators, Designers, Raumgestalters, Architekten und Namensgebers der *Ligne Claire* teilhaben. Die anschließende musikalische Darbietung von «DJ Swarte» und die extrem offen gestaltete Signier-Session manifestierten Swartes uneingeschränkte Kontaktfreudigkeit und eine völlig unbelastete, freundschaftliche Beziehung zu seinen Fans. Anders als bei dem Asterix-Star-Zeichner Albert Uderzo, der sich nur von allen Seiten abgeschirmt durch die Veranstaltungsräume bewegte, zeigte Swarte keinerlei Berührungängste gegenüber den Besuchern seiner Veranstaltung.

Der von der Künstler-Gruppe *De Stijl* und im besonderen durch deren Begründer Piet Mondrian und Theo van Doesburg beeinflusste Swarte ist hier zu Lande aus völlig unerklärlichen Gründen weitgehend unbekannt und auch auf dem Comic-Markt mit nur wenigen Titeln vertreten, während er in seiner Heimat, den Niederlanden und im franko-belgischen Raum längst einen Kult-Status genießt.

Sein Oeuvre auch für die deutschen Fans aufzuarbeiten bietet sich als dankbare Aufgabe für die hiesigen einschlägigen Verlage an.